

Wir danken:

(Stand Anfang April 24)

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

Arthur Waser
Foundation

MIGROS
Kulturprozent

Stadt
Luzern
FUKA-Fonds

LuzernPlus
LUZERN+
NETZWERK REGIONALE ENTWICKLUNG

Partner:

MODERNE
BAR & KARUSSELL

abo+

PR Padrutt
Agentur für Kommunikation

... und weiteren Stiftungen und Privatpersonen.
Gesamtübersicht siehe www.musikwerkluuzern.ch

Sie möchten «MusikWerk» jetzt und in Zukunft unterstützen:
wir danken für Ihre Spende an CH72 0077 8197 4819 4200 2

Premiere: 11.4. - 19.30 Uhr

Hat es Ihnen gefallen? Danke, wenn Sie «... und er schaute zurück.» weiterempfehlen. **Er schaut** noch an folgenden Daten zurück:

Konzerte mit dem «Domus Artis» Ensemble

Samstag	13.04. – 17.15 Uhr	Donnerstag	02.05. – 19.30 Uhr
Mittwoch	24.04. – 19.30 Uhr	Freitag	03.05. – 19.30 Uhr
Donnerstag	25.04. – 19.30 Uhr	Sonntag	05.05. – 11.15 Uhr

Eintritt: CHF 50.- | 35.- | 15.- | 10.-

Multimediaschau bis 13. Juni 2024 (immer zur vollen Stunde)
DO – SO, 16.00 – 21.00 Uhr | Eintritt: CHF 20.- | 12.- | 8.-

Vorverkauf

www.musikwerkluuzern.ch (10–12 u. 14–16 Uhr: 041 250 79 02)
Gruppen und Schulklassen auf Anfrage: karten@musikwerkluuzern.ch

Anreise zum «Moderne Karussell» – Pilatusstrasse 21

mit Bus: Buslinie Nr. 1 ab Bahnhof Luzern bis Kantonalbank (1 Station)
mit Zug: 400 m, 3 Gehminuten ab Hauptbahnhof Luzern
mit Auto: Parkhaus Kantonalbank, 200 m | Bahnhofparking P1+P2, 400 m

Barrierefreiheit: Das «Moderne Karussell» ist rollstuhlgängig.

Bildrechte Frontseite: für Details siehe www.musikwerkluuzern.ch | Grafische Gestaltung: Filip Schneider



MUSIK
WERK
LUZERN

... und er schaute zurück.

Eine Liebesgeschichte
in Bildern und Musik

11.04. – 13.06.2024 Moderne Karussell, Luzern



«**MusikWerk**» ist zurück und lädt Sie ein, die bekannteste Liebesgeschichte der Antike auf eine ganz neue Art zu erleben – «... und er schaute zurück.», das ist Orpheus, und er schaute zurück zu seiner Geliebten Eurydike, was er nicht hätte tun sollen.

Jede Epoche hat ihrem Zeitgeist nach diese Sage erweitert oder abgeändert. Passend zu einer Medici-Hochzeit im Jahre 1600, hat Jacopo Peri seine Oper «Euridice» versöhnlich enden lassen.

Nachdem Eurydike stirbt, will Orpheus in die Unterwelt hinuntersteigen und sie zurückholen. Es gelingt ihm, mit seinem Gesang die Götter mild zu stimmen und sie erlauben ihm, die Geliebte unter einer Bedingung mitzunehmen: beim Aufstieg aus dem Hades darf er sich nicht nach Eurydike umdrehen. Er findet sie und führt sie eilig hinauf, ohne sie anzuschauen. Sie missversteht sein Verhalten und klagt, dass er sie nicht mehr liebt. Verzweifelt dreht sich Orpheus nach Eurydike um und sie stirbt ein zweites Mal.

Mit einem Wehklagen wendet sich Orpheus an Pluton, bei dem er Gehör findet und in der Schlusszene sind die Liebenden wieder vereint.

Was erwartet Sie – was haben Sie erlebt?

Am Anfang stand die Idee im Raum, mit unterschiedlichen Kunstgegenständen und passender Musik die Geschichte dieser Liebe zu erzählen. Sie soll vom Zuschauer als filmisches Erlebnis wahrgenommen werden.

Wir präsentieren Ihnen in der neuen Konzeption von Beni Santora dieses Mythos als Klang- und Bildspektakel. Dabei wohnen Sie einer Aufführung der Oper «Euridice» von Jacopo Peri bei (die älteste Oper der Musikgeschichte), die in 4000 Jahre Kunstgeschichte eingebettet wird.

Das Mythos von Orpheus und Eurydike wurde in der bildenden Kunst, Literatur und Musik immer wieder aufs Vielfältigste aufgegriffen. Man findet die Motive der Sage auf antiken Alltagsgegenständen, frühbyzantinischen Mosaiken, Gobelins des 17. Jahrhunderts und Gemälden der Romantik, um nur einige Beispiele zu nennen. Von der Dichtung über Musik bis hin zu neueren Medien wie dem Film, ist die Gestalt von Orpheus ebenfalls reich vertreten.

«MusikWerk» möchte dem Publikum ein kulturelles Erlebnis bieten und durch den optischen und musikalischen Zauber ein Verschmelzen der verschiedenen Kunstgattungen ermöglichen.

Es tritt auf das www.domusartisensemble.com

Eine Auswahl von Kunstwerken und Musikstücken aus der Erzählung

Callum Armstrong
«Rescovering ancient Greek»
Aulos Improvisation, 2017



Ficoroni Cista
«Fahrt der Argonauten»
Bronze, ca. 340 – 330 v. Chr.

Franz Liszt (1811 – 1881)
«Orpheus – Sinfonische Dichtung»
für Orchester, 1854



Charles François Jalabert (1819 – 1901)
«Nymphen lauschen dem Gesang des Orpheus»
Öl auf Leinwand, 1853

Pierre Schaeffer & Pierre Henry
«Orpheus 53» als Oper für drei Stimmen,
Cembalo, Violine und Tonband, 1953



Alberto Savinio (1891 – 1952)
«Orfeo ed Euridice»
Mischtechnik auf Masonit, 1951

Weitere Informationen unter www.musikwerkkluzern.ch